

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1850

57 (16.7.1850)

Der Landbote.

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 57.

Dienstag, den 16. Juli

1850.

Zwangs-Versteigerung.



[524] Nro. 2406. Neckarbischofsheim. In Folge amtlicher Zugriffsverfügung werden den Dieterich Hauck Eheleuten von Wollenberg die unten verzeichneten Liegenschaften, Wollenberger Gemarkung,

Montag, den 12. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in der Behausung des dortigen Bürgermeisters zu Eigenthum versteigert und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Gerichts-Tax.
1. Ein halbes zweistöckiges Wohnhaus im untern Dorf neben eigenem Garten und Schulhaus, Brand-Versicherungs-Anschlag Nro. 64.	600 fl.
2. Eine einstöckige Scheuer allda neben Jakob Martern und der Bach, Brand-Versicherungs-Anschlag	200 fl.
3. 36 Ruthen Haus- und Hofraithplatz allda	60 fl.
4. 80 Ruthen Acker im Merkelacker neben der Grundherrschaft und Jakob Martern	25 fl.
5. 49 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker in dem Heiligenacker neben Christ. Sigmann und Adam Trax	25 fl.
6. 1 Bttl. 72 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker in der alten Wagenbach neben dem Wald und Bürgermeister Bräuchle	60 fl.
7. 40 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker im Glück neben Georg Brum und A. Hambrecht	30 fl.
8. 60 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker zu Wolfskehl neben Heiligenacker und C. Bräunig	40 fl.
9. 47 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker im Reitacker neben der Grundherrschaft und Gottlieb Bernhards Erben	40 fl.
10. 4 Ruthen Garten bei dem ad. 1. beschriebenen Haus neben der Bach und selbst	35 fl.
Summa	1,115 fl.

Eintaufend einhundert fünfzehn Gulden,
Die Versteigerungsbedingungen werden in der Tagfahrt bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, den 9. Juli 1850.

Großh. Bad. Amtsrevisorat.

S ü ß.

Bekanntmachung.

[522] Rappenaу. In Folge richterlicher Verfügung vom 7. Mai 1850, Nro. 8800, werden dem Dieterich Hauck in Wollenberg in seiner Behausung am

Dienstag den 23. Juli 1850,

früh 9 Uhr,

folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1 Pferdswagen im Tax von	35 fl.
2 Pferde	80 fl.
2 Kälbrinder	30 fl.
2 Mutterchweine	50 fl.
1 Pflug sammt Egge	10 fl.
	205 fl.

Rappenaу, den 11. Juli 1850.

Großh. Distr. Notariat.

B i s c h o f f.

Gebäude- und Wirthschafts-Versteigerung.

[521] Nro. 1053. Waibstadt. Aus der Joseph Sohler'schen Verlassenschafts-Masse dahier wird

Dienstag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert:

Ein 2stöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Realgerechtigkeit

„Zum goldnen Stern“

nebst der Scheuer, allen Nebengebäuden und einem Haus- und Wirthschaftsgarten an der obern alten Sinsheimer Straße neben Hopfaufs Erben und der f. g. neuen Straße, hinten Gärten, vornen Straße.

Waibstadt, den 8. Juli 1850.

Der Bürgermeister.

W a c k e r.

Seeber,
Rathschbr.

Horrenberg. Dienstag den 23. Juli l. J.,
Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause die Liegenschaften des Joseph Fuchs von Balsfeld versteigert und um das sich ergebende höchste Gebot endgiltig zugeschlagen.

Schäferei = Verpachtung.



[523] Sinsheim. Am Dienstag den 30. Juli l. J., Mittags 12 Uhr, verpachtet die unterzeichnete Verwaltung ihre Schäferei in Weiler am Steinsberge von Michaelis d. J. anfangend auf weitere sechs Jahre. Zu der Schäferei gehören außer den geräumigen, ganz neu hergerichteten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden in Weiler beiläufig 14 Morgen Acker und Wiesen und der Schaaftrieb auf der ganzen Markung von Weiler (mit Einschluß des Birken- und Ziegelhofes) und Himmelhäuserhof, sodann auf einem Theile der Hilsbacher und Sinsheimer Markung.

Die Pachtbedingungen können täglich Vormittags dahier eingesehen werden; bei einem annehmbaren Gebote wird der Zuschlag sogleich ertheilt; die Verpachtung wird an obiger Tagfahrt im Schafhause zu Weiler vorgenommen.

Sinsheim, den 6. Juli 1850.

Freiherr. v. Benningen = Ulmer'sches Rentamt
Grombach.
R e e s.

Naturalienversteigerung.

[525] Sinsheim. Von der unterzeichneten Verwaltung werden mittelst öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt:

a) am Montag den 22. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Pächterhause zu Eulenhof:

6 Malter Korn,
6 Mtr. Gerste,
65 1/2 Mtr. Dinkel,
1 Mtr. Erbsen,
1/2 Mtr. Linsen,
2 Mtr. Wicken,
100 Pfund Butter,
125 Pfund Femmelhanf,
2 Käuferfchweine und
2 Dhm Obstwein.

b) am Dienstag den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Pächterhause zu Waibstadt:

100 Malter Dinkel,
60 Mtr. Hafer und
100 R Butter.

Sinsheim, den 10. Juli 1850.

Freiherrl. v. Degensfeld'sche Verwaltung Eulenhof.
F l e i s c h m a n n.

Sinsheim. Das zur Gantmasse des Georg Heß gehörige zweistöckige Wohnhaus mit der Schildgerechtigkeit zum goldenen Lamm, nebst Angebänden, Scheuer, Stallungen und Hofraithe mit Brennhaus, an der Hauptstraße beim Marktplatz gelegen, und wegen seiner vortheilhaften Lage zum Betriebe eines Gewerbes vorzüglich geeignet, wird den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gemeindehause unter annehmbaren Bedingungen versteigert und unter Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen.

Zuzenhausen. Montag den 12. August, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause die Liegenschaften der Gg. Jakob Brückler's Eheleute wiederholt versteigert und um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen.

Reidenstein. Auf dem hiesigen Rathhause werden bis Freitag den 19. d. M., Mittags 12 Uhr, gegen baare Zahlung zwei starke Käuferfchweine und ein gerüstetes Bett versteigert.

Dielheim. Den Valentin Groß Eheleuten von Horrenberg werden ihre auf hiesiger Gemarkung liegende Güter Freitag den 9. August, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Weinverkauf.

Bei Dekonomierath Bronner in Wiesloch ist eine Partie 1847r Wein, die Dhm zu 7 und 8 fl. zu haben.

Zur Geschichte des Tages.

Heidelberg. Die frühere Schriftführerin des weiland politischen Frauenvereins Bomo, welche wegen Theilnahme an der der badischen Militärmusik erwiesenen übermäßigen Huldigung mit Freiheitsstrafe belegt wurde, erkrankte während ihrer Haft. Auf ihrer Mutter Antrag in die elterliche Wohnung gebracht, starb sie alsbald an Unterleibsentzündung, wozu sie nach gerichtlich vorgenommener Sektion sehr disponirt und schon früher davon befallen gewesen wäre. — Bei ihrer Bestattung sammelten sich wohl gegen 2000 Menschen auf dem Kirchhofe, die theils die Neugierde, theils eine gleiche politische Gesinnung dorthin lockte. Gefessliche Ueberschreitungen kamen keine vor, wie man befürchten zu müssen glaubte. — Einige Frauenzimmer, die den Polizeiaffessor Wedekind höhnten, wurden verhaftet und von einzelnen unberufenen rothen Händen Maueranschläge an verschiedenen Stellen angeheftet, worin zu blutiger Rache aufgefordert wird.

In Mannheim wurde der Wirth Blind, Vater des bekannten Karl Blind, am 10. d. verhaftet.

Von Bruchsal aus meldet die B. L., daß das 3. bad. Reiterregiment nächsten Mittwoch den 10. d. den Ausmarsch nach Preußen in seine neue Garnison (Kottbus) antrete.

Karlsruhe. Ueber das Befinden des Markgrafen Wilhelm spricht sich der ärztliche Bericht vom 12. d. also aus: „Se. großh. Hoh. der Herr Markgraf Wilhelm von Baden haben eine sehr gute Nacht gehabt, die Genesung ist in geregelter Fortschreiten begriffen, weshalb kein weiteres Bulletin mehr aufgelegt wird“. Die Wiedergenesung des hohen Erkrankten macht auch — wie wir aus sicherer Mittheilung wissen — erfreuliche und nach dem kürzlich noch stattgefundenen Krankheitsgrade unerwartete Fortschritte. — Der D. Z. wird von hier unterm 11. d. geschrieben: Nach Beschluß der Bundeskommission werden die Verluste an den Werken und dem Bundeseigenthum in der Bundesfestung Rastatt, gleichviel ob sie durch die Aufständischen oder durch die sie bekämpfenden preuß. Truppen erfolgt sind, von der Bundeskasse getragen werden. Man hat begründete Hoffnung, daß dasselbe Prinzip für die von Baden in Anspruch genommene Ritegskostententschädigung maßgebend sein werde.

Rastatt. Hier wurde den 8. d. um 3 Uhr Nachmittags das Denkmal, welches das preussische 20. Infanterieregiment seinen am 8. Juli v. J. bei dem bekannten Ausfall aus der Festung gebliebenen Kameras

den errichten ließ, feierlich eingeweiht. Preussische Truppen der hiesigen Garnison bildeten mit der Regimentemusik ein großes Viereck um das Denkmal: Abgeordnete des 20. Regiments, sowie der Feldprediger desselben; General v. Webern, der Gouverneur, der hiesige Festungskommandant, zahlreiche preussische und badische Offiziere und von jeder Kompagnie der hier liegenden badischen Truppen vier Unteroffiziere und endlich eine ungewöhnliche Menschenmenge aus der Stadt und Umgegend wohnten der Feier bei. Die Pyramide hat auf der einen Seite die Worte „Ehre und Treue“, auf der andern „Treu gelebt und gefallen. Das k. preuß. 20. Infanterieregiment seinen am 8. Juli 1849 geliebten Kameraden.“ Nachdem ein tief ergreifender Trauermarsch geendet hatte, betrat der Priester die Fußstufe der Pyramide, welche reich mit Blumen und Esen umkränzt war, und hielt eine Rede in kräftiger Sprache. Abermals begann ein Trauermarsch in vollen, herrlichen Tönen und nun trat in den Kreis der Offiziere General v. Webern, eine edle, ritterliche Gestalt, und sprach mit kräftigen, weit tönenden Worten, daß er die Gefallenen nicht bedauere und nicht betrauere, vielmehr sie beneide, da sie für Treue und Waffenehre gelebt und gestorben seien. Der Prediger hielt hierauf ein Schlußgebet. Zum Schluß erschien eine Abtheilung Pioniere, welche die Todtenkränze für die Hingeschiedenen an dem Denkmale niederlegten, worauf unter Trommelflang das Militär und die versammelte Menge sichtbar und tief gerührt sich entfernte.

Vom Schwarzwald wird der Landeszeitung geschrieben: der Zudrang der Reisenden von Nah und Fern in die badischen Bäder ist ein neuer Beweis, wie sehr die Schönheit unseres Landes von allen Völkern anerkannt wird. So viel Reize, wie in Baden, findet man selten vereinigt; Alles ist geeignet, den Fremden ihren Aufenthalt bei uns angenehm zu machen. Wenn auch Viele die badischen Heilquellen ihrer Gesundheit wegen benötigen, so ist doch die Zahl Derjenigen nicht viel geringer, die unsere schönen Kurorte aus reinem Vergnügen aufsuchen. Nicht nur die Stadt Baden, auch die kleineren Badeorte scheinen diesen Sommer reichliche Entschädigung für die zwei verfloffenen Jahre zu erhalten, wo sie der unruhigen Zeiten wegen nur wenige Besuche zählten.

In Mainz ist am 9. d. der großh. bad. Oberstleutnant v. Böckh durchpassirt und nach Köln weiter gegangen, wie man bestimmt behaupten hört, um dort für die demnächst mittelst Dampfschiff von Mannheim abgehenden Truppen die nöthigen Verfügungen zur Weiterbeförderung mit der Eisenbahn zu treffen.

Von Leipzig wird dem Schwäb. Merkur unter dem 7. d. geschrieben: In der Staatskasse herrscht jetzt so großer Mangel an Geld, daß sie sich genöthigt gesehen hat, eine Anleihe bei der Leipziger Bank zu machen. — Die Regierung selbst zweifelt an dem Zustandekommen der Kammer von 1848.

In Köln sind nach der DPAZ. bereits Veranstaltungen eingeleitet, um die Schleswig-holst. Armee in dem bevorstehenden Kampfe nicht allein mit den nothwendigen Lazarethbedürfnissen, Leinwand, Charpie, Binden etc., sondern auch mit Geld zur Unterstützung der Invaliden und der im Felde stehenden Soldaten zu versorgen. Insbesondere sind es Abgeordnete unserer Kammern und des Erfurter Parlaments, welche sich dieser Sache annehmen. — Die D. Z. sagt eben-

falls: Für die Schleswig-Holsteiner, die in diesem Augenblicke die deutschen Fahnen heldenmüthig erheben, fest entschlossen, ihr heiliges Recht auf jede Gefahr hin und auch auf einer russischen Dazwischenkunft, kämpfend zu behaupten, regt sich in allen Theilen des Vaterlandes die lebendigste Theilnahme. An mehreren Orten sind Geldsammlungen eingeleitet, an andern bereiten sich Hilfsvereine vor. Das ehemalige Reichstagsmitglied, Hr. Dr. Pagenstecher in Elberfeld, veröffentlicht in der dortigen Zeitung bereits ein Verzeichniß von „Gaben für Schleswig-Holstein.“ Unter andern haben „Mitglieder der Schützengilde“ 35 Thlr. bei einer Zusammenkunft für diesen Zweck zusammengelegt und hoffentlich wird der deutsche Patriotismus noch weit namhaftere Summen für die bedrängten Brüder des Vaterlandes zusammenbringen. Jeder Deutsche wird sein Scherlein steuern!

Berlin. Von hieraus wird unterm 8. d. der Allg. Z. geschrieben: Die aus den Herzogthümern herausrückenden preussischen Truppen werden zu einem Beobachtungskorps an den Grenzen vereinigt, um die Schritte Dänemarks zu überwachen. Mit der russischen Flotte ist es Wind. Die Schleswig-Holsteiner haben so unmittelbar von dieser Seite Nichts zu fürchten. Der Verfassungsausschuß des Fürstenkollegiums hat seinen Bericht bezüglich der Stellung der k. sächsischen Regierung zu der deutschen Union erstattet und beantragt, „daß die Wahrung der Rechte der Union in geeigneter Weise zur Kenntniß der k. sächsischen Regierung gebracht werde, daß man weder die vertragsmäßig übernommene Verpflichtung zur Gewährung der Verfassung, noch die Verpflichtung, sich den Aussprüchen des provisorischen Bundesschiedsgerichts zu unterwerfen, in irgend einer Beziehung als erloschen betrachten könne.“ — Nach Wien ließ Preußen antworten, daß man auf eine Suspension der Union nicht eingehen könne, überhaupt die Unterhandlungen wegen eines neuen Interims als gescheitert ansehen müsse, dagegen bereit sei, mit Oestreich und dessen Verbündeten in Frankfurt auf der Grundlage freier Berathung und völliger Gleichberechtigung aller Theilnehmer in Unterhandlungen zu treten, um bezüglich des weitern Bundes zu einem Endabschluß zu gelangen. Sollte hierauf Seitens des Wiener Kabinetts nicht eingegangen werden, so wird Preußen seine Bevollmächtigten von Frankfurt abberufen und auch die übrigen Mitglieder der Union zu einem gleichen Verfahren auffordern.

Das zwischen Preußen und Dänemark zu Stande gekommene Protokoll lautet wörtlich: Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der König von Dänemark, welche den Frieden zwischen dem deutschen Bunde und Dänemark durch den heute von ihren Bevollmächtigten unterzeichneten Vertrag abgeschlossen haben, sind außerdem über folgende Bestimmungen übereingekommen: Art. 1. Unmittelbar nach Auswechslung der preussischen und dänischen Guttheißungen des gegenwärtigen Protokolls wird Se. Maj. der König von Preußen die preussischen Truppen vollständig aus den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg zurückziehen, welche nach Art. 4. der Waffenstillstandskonvention vom 10. Juli 1849 in dem südlichen Schleswig stehen. Die neutralen Truppen, welche sich nördlich von der Grenzschiedlinie befinden, werden Schleswig gleichzeitig mit den preuß. Truppen verlassen. Se. Maj. der König von Preußen verpflichtet sich, den militärischen Maßre-

geln kein Hinderniß in den Weg zu legen, welche nach der Räumung des Herzogthums Schleswig von der dänischen Regierung in diesem Herzogthume ergriffen werden möchten. Ehe die preuß. Truppen ihren Rückzug aus dem Herzogthum Schleswig bewerkstelligt haben, wird Dänemark keine Streiträfte auf das Festland dieses Herzogthums rücken lassen, es sei denn, daß die holsteinischen Truppen denselben betreten. Auf alle Fälle werden die dänischen Truppen die Grenzscheidlinie nicht überschreiten dürfen, bevor die preussischen Truppen nach Maßgabe des folgenden Artikels Schleswig nicht vollständig geräumt haben. Art. 2. Elf Tage nach Austausch der preussischen und dänischen Annahme des gegenwärtigen Protokolls sollen die preussischen Truppen die Grenze überschritten haben, welche Schleswig von Holstein trennt. Elf Tage nach diesem letzteren Termine sollen sie die Herzogthümer Holstein und Lauenburg verlassen haben. Art. 3. Die hohen Contractanten verpflichten sich, vorliegendes Protokoll zu ratifiziren und die Gutheißungen in Berlin auszuwechseln zu lassen, in dem Zeitraum von acht Tagen oder, wenn möglich, früher. Geschehen Berlin, den 2. Juli 1850. Folgen die Unterschriften.

Im Königreich Hannover sind alle Reservisten bis einschließlich zum 30. Jahre einberufen worden. Das Ganze wird aber nur eine leere Demonstration sein. — Die neueste „Deutsche Zeitung“ erklärt die ganze Angabe für eine Unwahrheit, indem in Hannover sogar eine Truppenverminderung statt habe. — In dem hannoverschen Flecken Siebeldehausen wurden am 3. d. binnen 2 Stunden 300 Gebäude durch einen fürchterlichen Brand in Asche gelegt; auch Menschen und beinahe alle Pferde und Kühe, sowie sämtliche Habe wurden, da die Arbeitsfähigen nicht zu Hause waren, ein Raub der Flammen. — Bereits werden für die Unglücklichen an verschiedenen Orten Liebesgaben gesammelt.

In Ungarn wurden 109 früher zu harter Gefängniß- oder gar Todesstrafe Verurtheilte von Feldzeugmeister Haynau begnadigt; da er aber dazu die Erlaubniß der Regierung in Wien nicht einholte, wurde er pensionirt.

Von Schleswig-Holstein läßt sich die Krlör. Zeitg. berichten: Ich gebe Ihnen in Folgendem den Text des von der Statthaltertschaft erlassenen Auftrages: Schleswig-Holsteiner! In Berlin ist ein Frieden von der Krone Preußen mit Dänemark geschlossen worden. Wir bringen Dies zu Eurer Kunde. Der Friedensvertrag enthält die Anerkennung der Rechte unseres Landes und überläßt es den Herzogthümern selbst, diese Rechte unbehindert zu schützen. Groß und ehrenvoll ist unsere Aufgabe; die Herzogthümer werden derselben sich würdig zeigen; der wackere und einmüthige Sinn des Landes bürgt dafür! Das hartbedrängte Schleswig wird unseres Schutzes nicht entbehren. Wir sind friedlicher Ausgleichung des Streites nicht entgegen; wiederholt haben wir sie angeboten; will Dänemark dennoch den Kampf, wie sind bereit. Jedem dänischen Einbruche in Schleswig, unter welchen Versicherungen derselbe auch geschehe, folgt die Gegenwehr; denn wohlgerüstet steht unsere Armee. Die Statthaltertschaft hält fest und rüch am Rechte des Landes und seines angestammten Landesherrn. Kiel, den 8. Juli 1850. Die Statthalter-

haltschaft: Neventlow. Befehl. — „Bei dem nahe bevorstehenden Ausbruche des Krieges macht das Generalkommando der schleswig-holsteinischen Armee bekannt, daß Offiziere deutscher Bundeskontingente, welche den Feldzug hier mitzumachen wünschen, eine entsprechende Verwendung als Freiwillige finden können, vorausgesetzt, daß sie mit den erforderlichen Ausweisen versehen sind. Alle Redaktionen deutscher Zeitungen werden um Aufnahme dieser Bekanntmachung ersucht. Hauptquartier Kiel, 8. Juli 1850. Das Generalkommando der schleswig-holsteinischen Armee.“ — Auch pensionirte und entlassene badische Offiziere haben sich dazu gemeldet.

Von Kiel wird der D. V. Z. geschrieben: Die Proklamirung der Statthaltertschaft und die große Thätigkeit in der Armee sprechen nicht allein für den Ernst unserer Regierung, die Rechte unseres Landes zu wahren. Die Statthaltertschaft hat bei den der preuß. Seehandlung gehörigen Dampfmühlen zu Potsdam sehr bedeutende Mehlbestellungen gemacht, mit der ausdrücklichen Bedingung, dieselben in der möglichst kürzesten Zeit vermittelt der Hamburger Eisenbahn auszuführen. Man bringt natürlich auch diese Bestellungen mit den neuen Kriegsaussichten in Verbindung. — Ebenso wird erzählt, daß General v. Willisen seinen ganzen Privatverhältnisse der Art geregelt und namentlich sein Vermögen bei einem Bankier so deponirt habe, daß bei dem Eintreten jedweder Eventualität seine Erben Alles geordnet finden. Der General scheint sich damit auf den schlimmsten Fall vorzubereiten. — Mit großer Freude vernimmt man, daß die hannov. Regierung in neuerer Zeit allen Offizieren, welche in Schleswig-Holstein Dienste annehmen wollen, den Abschied ohne Schwierigkeit bewilligt hat. Darum Oberstleutnant v. Wiffel ist, der gewiß unter jenem Artilleriekorps eine bedeutende Stellung einnehmen wird.

St. Petersburg, 2. Juli. „Kawkas“ enthält wieder Nachrichten aus dem Kaukasus, nach denen die russischen Truppen bei übereilem Vordringen an zwei verschiedenen Stellen sehr bedeutende Verluste erlitten haben.

Unser Großherzog hat an die in preussische Garnisonen abmarschirenden Truppen eine Ansprache erlassen, die wir in der nächsten Nummer mittheilen werden. — Preußen hat eine entschiedene Einsprache gegen das von den europäischen Großmächten unterzeichnete Protokoll, als bildeten Schleswig-Holstein mit Dänemark einen Gesamtstaat, in London erhoben. — Die russische Uebungsflotte ist nach Kronstadt zurück.

Bruchsal. (Fruchtmart v. 26. Juni.) Kernen 7 fl. 54 fr., Korn 5 fl., Gem. Frucht 5 fl. 16 fr., Gerste 4 fl. 30 fr., Haber 3 fl. 24 fr., Erbsen 8 fl., Linsen 7 fl., Ackerbohnen 6 fl.

Durlach. (Fruchtmart v. 6. Juli.) Weizen 7 fl. 32 fr., Kernen 7 fl. 37 fr., Korn 4 fl. 56 fr., Gerste 5 fl., Haber 3 fl. 21 fr., Heu, Feintner 1 fl., Stroh, 100 Geb. 10.

Frankfurter Course.

Neue Louis'dor 11 fl. 6 fr. Friedrichs'dor 9 fl. 52 fr. Preuß. Friedrichs'dor 9 fl. 55 fr. Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 52 fr. Dukaten 5 fl. 40 fr. 20-Frank-Stücke 9 fl. 37 fr. Engl. Sovereains 11 fl. 57 fr.